

Gebäudeversicherungskosten außer Kontrolle

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Kosten für die Gebäudeversicherung, die wegen der Betriebskostenumlage meist Mietende zahlen müssen, rasant angestiegen sind. In der Beratung des Kieler Mietervereins befindet sich aber derzeit ein Fall, der gewiss nicht mit dem oft verwendeten Argument gestiegener Baukosten zu erklären ist.

Die VR Immobilien macht für eine knapp 85 m² große Wohnung Gebäudeversicherungskosten von 724,60 Euro für das Abrechnungsjahr 2024 geltend. Allerdings ist die Mieterin bereits am 31. Juli 2024 ausgezogen, hätte also hochgerechnet auf das Jahr nur für diese Position Kosten von 1.242,18 Euro tragen sollen.

Das entspricht einer Kostenbelastung für die Gebäudeversicherung von 1,22 Euro/m²/Monat – mehr als das Vierfache dessen, was Mietende in Kiel durchschnittlich für die Position Gebäudeversicherung zu tragen haben. Das wurde vom Mieterverein beanstandet. Die VR Immobilien zeigte keine Einsicht. Stattdessen argumentierte sie, dass der Versicherungsschutz, der über die R+V Versicherung (nanu, schon wieder Raiffeisen?) bestehe, nur aufgrund einer Rabattierung von 30 Prozent überhaupt erreicht werden konnte, die eigentlichen Kosten für diese Wohnung also entsprechend höher hätten ausfallen können.

Der Kieler Mieterverein wird seinem Mitglied empfehlen, die Umlage nicht

zu akzeptieren. Seien Sie wachsam bei der Durchsicht der Betriebs- und Heizkostenabrechnungen und lassen Sie sich im Zweifel vom Mieterverein beraten!

Der Mieterbund Schleswig-Holstein vertritt bezüglich der Gebäudeversicherungskosten ohnehin die Auffassung, dass es sich hierbei um Kosten handelt, die Vermietende zu tragen haben, da sie dem Bereich Instandhaltung zuzuordnen sind, für den Vermietende von Gesetzes wegen verantwortlich sind.

Wir werden uns daher weiterhin dafür einsetzen, dass die Kosten für die Gebäudeversicherung in Zukunft aus den umlagefähigen Betriebskosten in der Betriebskostenverordnung gestrichen werden. ■

Landesverbandstag 2026 in Harrislee

Der Landesverbandstag des Mieterbundes Schleswig-Holstein 2026 wird am 14. März 2026 im Hotel des Nordens in Harrislee stattfinden. Beim Landesverbandstag werden die Delegierten der Mietervereine die Geschäfts- und Kassenberichte der Geschäftsjahre 2024 und 2025 entgegennehmen. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch die woh-

nungspolitischen Leitlinien des Verbandes für die kommenden zwei Jahre festgelegt.

Mitglieder, die als Delegierte ihres örtlichen Mietervereins am Landesverbandstag teilnehmen möchten, können sich gerne an die für sie zuständige Geschäftsstelle ihres örtlichen Mietervereins wenden. Die Anreise nach Harris-

lee wird von den Mietervereinen in Eigenregie organisiert. Kosten für die Teilnahme am Landesverbandstag entstehen nicht.

Nach derzeitigem Stand wird die Veranstaltung voraussichtlich um 9.30 Uhr beginnen und um etwa 17.00 Uhr beendet sein. Für das leibliche Wohl aller Gäste und Delegierten ist gesorgt. ■

Mieterbund trifft Politik

Die SPD-Landesvorsitzende Serpil Midyatli – zugleich Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion – hat sich in der Kieler Geschäftsstelle mit dem Landesvorsitzenden Jochen Kiersch zum Gespräch über die massiven Probleme auf dem Wohnungsmarkt getroffen. Es bestand schnell Einigkeit darüber, dass der anhaltende Verlust an Sozialwohnungen dringend gestoppt und der Sozialwohnungsbestand wieder erhöht werden müsse.

Midyatli unterstützt vorbehaltlos unsere Forderung nach Wiedereinführung der Mietpreisbremse und sicherte zu, dass sich Partei und Fraktion mit aller Kraft für eine Stärkung des Mietwohnungsbaus einsetzen werden. Der von der Bundesregierung auf den Weg ge-



brachte Bau-Turbo sei dafür eine gute Plattform, für dessen zügige Umsetzung in Schleswig-Holstein sich ihre Partei einsetzen werde.

Gesprächsgegenstand war auch der Missbrauch von Eigenbedarfskündigungen, für dessen Bekämpfung allerdings der Bundesgesetzgeber gefordert sei. Midyatli und Kiersch erinnerten auch an die gemeinsamen Anstrengungen im Rahmen einer Volksinitiative, das Recht auf bezahlbaren Wohnraum in der Landesverfassung von Schleswig-Holstein zu verankern. Sie stellten abschließend eine weitgehend deckungsgleiche Sicht auf die Wohnungsmarktp Probleme fest und kamen überein, auch künftig im Gespräch zu bleiben. ■

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Mieterverein Flensburg e.V.

Die Veranstaltung findet **am Mittwoch, den 12. November 2025, um 18.00 Uhr** in den Räumen des Mietervereins Flensburg, Rote Straße 14 in Flensburg statt.

Wir bitten um eine vorherige Anmeldung. Bitte nehmen Sie Ihren Mitgliedsausweis zur Versammlung mit.

Der Vorstand

Tagesordnung:

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Eröffnung und Begrüßung | 7. Wahlen |
| 2. Geschäftsbericht 2024 | a. 1. Vorsitzende/
Vorsitzender |
| 3. Kassenbericht 2024 | b. Schriftführerin/Schrift-
führer |
| 4. Revisionsbericht 2024 | c. Revisorinnen/Revisoren |
| 5. Aussprache zu den
Berichten | 8. Verschiedenes |
| 6. Entlastung des
Vorstandes | 9. Schlusswort |

Netzwerk Planen, Bauen, Wohnen



Gründungsveranstaltung des neuen Netzwerks

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat ein neues Bündnis ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, unter Einbeziehung verschiedener Akteure aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen, etwa aus dem Handwerk, der Wohnungswirtschaft sowie Interessenvertretenden, deutlich mehr bezahlbaren Wohnraum im Land Schleswig-Holstein zu schaffen und zudem die angestrebte Klimaneutralität im Gebäudebestand bis 2040 zu erreichen.

Ganz neu ist die Zielsetzung nicht, da es bis zur Gründung des Netzwerks bereits Arbeitskreise im Innen- und Umweltministerium zu den Themen bezahlbares Wohnen und Klimaschutz gab. Der DMB Landesverband Schleswig-Holstein war Mitglied beider Arbeitskreise, die im

neu gegründeten Netzwerk aufgehen sollen. Es ist daher nur folgerichtig, dass der Landesverband dem Netzwerk ebenfalls beigetreten ist.

Es ist dringend nötig, dass deutlich mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird, das ist nicht umstritten. Die Antwort auf die Frage aber, wie dies trotz enormer Baupreissteigerungen gelingen kann, wird ein wichtiges Thema bei der Arbeit der Akteure sein.

Nicht minder wichtig wird zudem die Frage sein, wie es gelingen kann, den Gebäudebestand bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu gestalten. Das ist auch noch fünf Jahre früher als die Zielsetzung der Bundesregierung. Der DMB-Landesverband Schleswig-Holstein jedenfalls wird sich dafür einsetzen, dass

die Kosten im Fall von Modernisierungen nicht weiter so ungerecht wie bisher verteilt werden.

Vielmehr wird es erforderlich sein, die finanziellen Herausforderungen, die Wohnungsbau und Klimaschutz mit sich bringen, auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Hierzu gehören neben den Mietenden eben auch die Vermietenden, die den Wert ihrer Immobilie steigern, sowie die öffentliche Hand, da staatliche Institutionen die kostenintensive Zielvorgabe ausgerufen haben und bezahlbares Wohnen zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge und somit staatliche Aufgabe ist. Der Mieterbund Schleswig-Holstein wird den Prozess daher konstruktiv, aber auch kritisch begleiten. ■